



- Geographisches Institut -

Forschungsdesign für die anstehende Diplomarbeit

Betreuung: Prof. Dr. C.- C. Wiegandt

Bearbeitung: Philipp Schuster

---

**Städtepartnerschaften- Ein Instrument zur Umsetzung von städtischen Anpassungsstrategien an den Klimawandel- Die Köln- Rotterdam Charta für Nachhaltigkeit**

Der Klimawandel ist inzwischen nicht mehr zu leugnen, schon heute haben die Auswirkungen eines sich rasch ändernden Klimas drastische Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Eine der Hauptursachen für den Klimawandel sind die vornehmlich durch den Menschen verursachten CO<sub>2</sub>- Ausstöße, die in erster Linie auf die Industrie- und Verkehrsabgase und auf einen hohen Energieverbrauch zurückzuführen sind. Im Zuge dessen wurde im Jahre 1997 im Rahmen des Weltklimagipfels in Kyoto das gleichnamige Kyoto- Protokoll unterzeichnet, welches die Länder in die Verantwortung nimmt, bis zum Jahr 2012 ihre Treibhausgasemissionen auf das Niveau von 1990 zu senken. Diese Reduzierung der Emissionen stellt in Anbetracht steigendem Verkehrsaufkommen und höherem Energieverbrauch eine große Herausforderung dar.

Doch eine alleinige Reduzierung der Treibhausgasemissionen reicht nicht aus, um eine Umkehr der jüngsten Entwicklungen in naher Zukunft herbeizuführen. Selbst bei einem radikalen Stop des Treibhausgas- Ausstoßes wären weitere Veränderungen des Klimas sehr wahrscheinlich. Dementsprechend müssen neben Reduzierungsmaßnahmen ebenso Anpassungsmaßnahmen an die sich ändernden klimatischen Bedingungen entwickelt und zeitnah realisiert werden, um so die Verwundbarkeit gegenüber klimabedingten Auswirkungen von Mensch und Umwelt auf ein Minimum zu reduzieren.

Gerade in den Städten sind die Auswirkungen des Klimawandels besonders deutlich. Durch den Wärmeinseleffekt ist die gesundheitliche Belastung durch hohe Temperaturen während der Sommermonate besonders hoch, zusätzlich tragen gerade Städte durch ihr massives Verkehrsaufkommen und den hohen

Energieverbrauch wesentlich zu den Treibhausgasemissionen bei. Dementsprechend stehen sie besonders in der Verantwortung, ihren Teil zum Klimaschutz beizutragen.

Die Notwendigkeit von Anpassungs- neben Reduzierungsmaßnahmen wurde erst in den letzten Jahren erkannt. Dementsprechend gibt es auf diesem Gebiet nur wenig Erfahrungswerte oder positive Beispiele, an denen sich Städte orientieren können. Des Weiteren sind aufgrund der knappen kommunalen Kassen finanzielle Mittel begrenzt; kostspielige Maßnahmen und Strategien können ohne eine gewisse Erfolgsgarantie nur schwer realisiert werden. Im Vordergrund stehen sogenannte „no regret- Projekte“, Maßnahmen, die im günstigen Fall wenig Kosten und einen hohen Erfolgswert mit sich bringen. Um einen Erfolg so gut es geht vorauszusagen, ist eine enge, multidisziplinäre Zusammenarbeit von Nöten, Fachkräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sind gefragt, um geeignete Maßnahmen und Strategien zu entwickeln.

Aufgrund der geringen Erfahrungswerte ist eine enge Zusammenarbeit von Städten ebenfalls von Vorteil. Aktuelle Fortschritte, Erfolge und Ideen können ausgetauscht und gemeinsam weiterentwickelt werden, das „Voneinander lernen“ steht im Mittelpunkt solcher Kooperationen. Im Rahmen einer bilateralen Städtepartnerschaft kann solch eine Kooperation weiter vertieft werden. Des Weiteren haben Städtepartnerschaften bereits in anderen Bereichen große Erfolge verbuchen können.

Eine solche bilaterale Partnerschaft besteht bereits seit 1958 zwischen den Städten Köln und Rotterdam. Eine enge Zusammenarbeit fand besonders in den Bereichen Städtebau, Soziales, Energie und Umweltschutz statt. Diese erfolgreiche Partnerschaft soll nun speziell im Bereich des Klimaschutzes und in der Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel fortgesetzt werden.

In der Arbeit soll es zum einen darum gehen, konkrete Anpassungsstrategien der Städte Köln und Rotterdam herauszuarbeiten und näher zu erläutern, zum anderen sollen die Vor- und Nachteile einer solchen Städtepartnerschaft hinsichtlich Anpassungsstrategien an den Klimawandel herauskristallisiert werden. In welchen Bereichen können beide Städte voneinander profitieren, in welchen Bereichen sind sie eher auf sich allein gestellt? Die zentralen Thesen lauten:

**Im Rahmen der notwendig gewordenen Anpassung von Städten an den Klimawandel verschaffen eine enge Kooperation zwischen Städten entscheidende Vorteile.**

**Bei der Umsetzung von Anpassungsstrategien von Städten an den Klimawandel kann im Rahmen von Städtepartnerschaften effektiver gearbeitet werden.**

In einem ersten Arbeitsschritt wird allgemein der Sinn und Zweck von Stadtkooperationen vorgestellt und näher erläutert. Dies geschieht mit Hilfe einer Literaturanalyse und soll bereits am Beispiel der Stadtkooperation/ Städtepartnerschaft Köln – Rotterdam charakterisiert werden, da besagte

Kooperation bereits seit 1958 besteht und dementsprechend auf eine lange (Erfolgs-)Geschichte zurückblicken kann.

Im Anschluss sollen mit Hilfe einer ausgiebigen Literaturrecherche und -analyse die Anpassungsmöglichkeiten von Städten an den Klimawandel herausgearbeitet werden. Dabei soll die Konzentration zunächst allgemein auf den Städten Mitteleuropas liegen, da hier die Auswirkungen des Klimawandels ähnlich und dementsprechend besser vergleichbar sind. Folgerichtig werden ausschließlich die klimatischen Auswirkungen auf Städte dieser Breitengrade behandelt. Spezielle Anpassungsmaßnahmen und -strategien sollen herauskristallisiert, Umsetzungs- und Realisierungsmöglichkeiten analysiert und vorgestellt werden.

Anschließend werden spezielle und konkrete Anpassungsmaßnahmen für die Städte Köln und Rotterdam vorgestellt. Beide Städte haben bereits diverse Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel initiiert und implementiert. Diese Maßnahmen sollen hinsichtlich ihres Wirkungsgrades, ihrer Erfolgsaussichten und ihrer Wirtschaftlichkeit untersucht werden. Handelt es sich um „no- regret Projekte“? Konnten bereits erste positive Auswirkungen verzeichnet werden?

Die konkreten Anpassungsmaßnahmen sollen zum einen durch eine Literaturrecherche, zum anderen durch Experteninterviews mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft erarbeitet und evaluiert werden.

Da die Städte Köln und Rotterdam mit ähnlichen Auswirkungen des Klimawandels zu rechnen haben, gibt es im Hinblick auf die erforderlichen Anpassungsstrategien etliche Gemeinsamkeiten und Parallelen. Diese Gemeinsamkeiten sollen durch die Auswertung der Experteninterviews und entsprechender Literatur herauskristallisiert und erarbeitet werden. Basierend auf der Erarbeitung von gemeinsamen Ansätzen und ähnlichen Strategien kann dann in einem weiteren Schritt beurteilt werden, in welchen Bereichen eine enge Kooperation von beidseitigem Nutzen sein kann. Sicherlich gibt es auf der anderen Seite auch Maßnahmen, die aufgrund von unterschiedlichen Bedingungen und Voraussetzungen für ein gemeinsames Handlungsfeld nicht in Frage kommen.

Mit Hilfe von qualitativen Interviews sollen gemeinsame Handlungsfelder und gemeinsame Projekte vertieft und herausgearbeitet werden. Einige dieser gemeinsamen Projekte und Herangehensweisen sind im Rahmen der Rotterdam-Köln Charta für Nachhaltigkeit festgehalten, einer Absichtserklärung über eine Zusammenarbeit für Nachhaltigkeit im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Rotterdam und Köln. Ein Schwerpunkt liegt im Zuge der Nachhaltigkeit auf dem Klimaschutz und in der Entwicklung von Anpassungsstrategien. Die Charta wurde am 12. November 2007 von den beiden Oberbürgermeistern Herrn Ivo Opstelten (Rotterdam) und Herrn Fritz Schramma (Köln) unterzeichnet.

Im Rahmen der Charta sollen konkrete Projekte und Ziele und ihre Aussichten auf Erfolg dargestellt werden. Tragen die Projekte zu einem aktiven Klimaschutz bei? Kann die Lebensqualität der Bewohner durch die ergriffenen Maßnahmen und

Anpassungsstrategien entscheidend verbessert werden? Können bereits erste Erfolgserlebnisse im Rahmen der Charta für Nachhaltigkeit verzeichnet werden?

Die Beteiligten erhoffen sich produktive und vor allem effektive Ergebnisse für diese Arbeit. Sollten sich positive Effekte erkennen lassen, so ließe sich die These

**Die Kooperation von Köln und Rotterdam zur Entwicklung und Umsetzung von Klimaanpassungsstrategien im Rahmen der Charta für Nachhaltigkeit kann als beispielhaftes Modell für ähnliche Kooperationsformen im Kampf gegen den Klimawandel verstanden werden.**

durchaus bestätigen.